

Fachgespräch Steuern durch Steuern?

Wie man mit Steuern Nachhaltigkeit und Gemeinwohl fördern kann

Freitag, 1. November 2019, 9:30 - 12:15 Uhr
Schader-Forum, Goethestraße 2, 64285 Darmstadt

Eine Wirtschaftsweise, die das Gemeinwohl fördert, die nachhaltig und gerecht ist, auch über Generationen und Regionen hinweg: wer wünscht sich das nicht?

Noch scheinen wir diese nicht gefunden zu haben. Der Raubbau an der Natur, der durch menschliches Wirtschaften erzeugte Klimawandel mit seinen bereits eintretenden Folgen oder auch die Belastungen durch Müll und Schadstoffe über Regionen und Generationen hinweg sowie Ungleichverteilung und soziale Konflikte zeigen dies deutlich. Oft folgt auf diesen Befund eine grundsätzliche Kritik am kapitalistischen System. Trotz des erheblichen Wohlstands, den die Marktwirtschaft in viele Teile der Welt gebracht hat, hat sich die Hoffnung, dass bei Profitmaximierung und Marktcoordination das Gemeinwohl gleichsam nebenbei entsteht, nicht erfüllt.

Im Rahmen der Diskussion über verschiedenste marktwirtschaftliche Modelle wird zur Eingrenzung eigennutzorientierter Verhaltensweisen – neben dem notwendigen klaren Ordnungsrahmen und geeigneten Regulierungen für Märkte – auch der Einsatz aktiver staatlicher Steuerungsansätze durch Steuern vorgeschlagen.

Sogenannte Lenkungssteuern dienen dazu, Verhalten zu beeinflussen. In der Wirtschaftstheorie wird das bereits seit langem diskutiert, allerdings eher als Lösung für Spezialprobleme und „Anomalien“ statt als grundsätzlicher Ansatz.

Die Einführung welcher Steuern würde Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltiger und gerechter werden lassen?

- Ohnehin in der Diskussion ist die Einführung einer CO₂-Steuer. Auch andere Umwelt- beziehungsweise Verbrauchssteuern etwa auf Phosphor, Stickstoff, Pestizide stehen zur Debatte. Im Bereich der Gesundheit wird gleichermaßen über die Besteuerung von Zucker in Getränken oder Fertigmahlzeiten nachgedacht.
- Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer könnten differenziert nach dem Ausmaß, zu dem Unternehmen die Umwelt schonen und sozial agieren, gestaffelt sein. Hier könnte das Ergebnis einer Gemeinwohl-Bilanz ein Richtmaß liefern.
- Ein Mehr an Steuergerechtigkeit kann eine einheit-

liche Einkommenssteuer, die Arbeits- und Kapital-Einkommen gleichermaßen besteuert, bewirken. Oder sollte sogar durch Arbeit erzieltetes Einkommen weniger besteuert werden?

- Lassen sich durch Vermögens- und Erbschaftssteuern ab zum Beispiel 1 Million Euro der soziale Ausgleich und die intergenerationale Gerechtigkeit fördern? Oder ist die Schaffung von steuerfinanzierten Umverteilungsfonds sinnvoller?
- Es gilt jedoch nicht aus dem Auge zu verlieren, dass Hauptziel von Steuern die Generierung staatlicher Einnahmen ist, um die Volkswohlfahrt zu steigern. Ein vordringlich auf Lenkungseffekte ausgerichtetes Steuersystem kann dieses Hauptziel aber kaum erfüllen: Kommt es zu den gewollten Verhaltensänderungen, gibt es Einnahmeausfälle. Aus gutem Grund favorisiert die herrschende Meinung in der Finanzwissenschaft daher Steuersysteme, die im Grundsatz möglichst wenig Verhaltensänderungen auslösen.

Zu diskutieren ist, wie mögliche, durch neue Steuergesetze entstehende Ungleichbehandlungen, insbesondere von unteren Einkommensschichten, umgangen und wie nicht-intendierte Auswirkungen auf Unternehmen, die innovationsschwächend oder arbeitsplatzgefährdend wirken, vermieden werden können. Von welcher Maßnahme man sich eher langfristige oder eher kurzfristige Wirkungen erhoffen darf, ist zu differenzieren. Lernen lässt sich hier sicherlich aus bisherigen Erfahrungen mit eingesetzten Lenkungssteuern wie jene auf Tabak oder Mineralöl.

Weiterhin stellt sich die Frage, wie die Umstellung auf ein neues Steuersystem realisierbar wäre: Welche Voraussetzungen sind nötig? Wie ist mit den Herausforderungen der global vernetzten Wirtschaft umzugehen? Ist die Einführung von Zöllen zum Ausgleich nur national erhobener Steuern notwendig und sinnvoll?

Diese und weitere Fragen wollen wir in einem Fachgespräch mit Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis diskutieren. Die Schader-Stiftung und Expertinnen der Gemeinwohl-Ökonomie laden ausgewiesene Expertinnen und Experten zu einem Fachgespräch am 1. November 2019 im Schader-Forum in Darmstadt ein.